

# Internationales Städte-Benchmarking: Abgucken dringend empfohlen

**Der Vergleich mit anderen Marktteilnehmern unter dem Stichwort Benchmarking ist in der Privatwirtschaft ein gängiges Instrument, um Produkte und Leistungen zu verbessern. Sich zu vergleichen kann dabei unterstützen, Kosten besser zu steuern, die Qualität zu erhöhen und Ressourcen zielgerichteter zu nutzen. KPMG International hat in einer weltweiten Gegenüberstellung von 35 Städten aus 20 Ländern erstmals eine Vergleichsgrundlage geschaffen.**

Für Kommunen, die nur in einzelnen Bereichen in direktem Wettbewerb stehen, jedoch mit steigendem Kostendruck und zunehmenden Erwartungen konfrontiert sind, kann der Vergleich mit „den anderen“ wertvolle Erkenntnisse bieten. Für die Benchmarking-Analyse wurden zwölf Leistungsfelder höchst unterschiedlicher Städte – von der Kleinstadt bis zur Metropole, in Schwellen- und Industrieländern sowie mit unterschiedlichsten geografischen Bedingungen – untersucht. Zu den betrachteten Bereichen gehörten etwa Baugenehmigungen, Brandbekämpfung, Müllabfuhr und der Zugang zum Straßenverkehr. Mit Düsseldorf, Dresden und Leipzig haben sich auch drei deutsche Großstädte am Vergleich beteiligt. Sinnvoll ist die weltweite Gegenüberstellung, weil Großstädte trotz scheinbar erheblicher Unterschiede oft ähnliche Herausforderungen haben – von Bevölkerungswachstum über die Auswirkungen des Klimawandels bis hin zu Wohnungsknappheit.

## Verfügbare Daten intelligenter nutzen und analysieren

Die Datenerhebung zeigt, dass nur wenige Städte über Informationen verfügen, die eine langfristige und zielgerichtete Planung erst ermöglichen. Über ein Drittel der zunächst an der Analyse interessierten Kommunen mussten ihre Teilnahme

zurückziehen, da sie die benötigten Informationen nicht ermitteln konnten. Im Umkehrschluss kann dies bedeuten, dass für die Entscheidung über städtische Leistungen oft das berühmte „Bauchgefühl“ oder als bewährt geltende Modelle den Ausschlag geben.

## Breite Spannen bei der Leistungserbringung

Bei näherer Betrachtung der einzelnen städtischen Dienstleistungen fallen die teilweise extremen Spannen bei der Leistungserbringung auf. So klaffen Investitions- und Betriebskosten für einen Straßenkilometer im internationalen Vergleich weit auseinander – von 3.000 Dollar bis zu 107.000 Dollar, wobei der Mittelwert bei rund 15.000 Dollar pro Kilometer liegt. Die Analyse offenbart jedoch nicht nur reine Zahlen und Mittelwerte, anhand derer sich Städte einordnen lassen, sondern zeigt auch, welchen Ursprung die höchst unterschiedlichen Werte haben können – wie etwa ungünstige Witterungsbedingungen und entsprechend hohe Instandhaltungskosten oder lange hinausgeschobene Sanierungen. Als innovatives Städtebeispiel zum Thema Infrastruktur wird etwa die südafrikanische Metropole Kapstadt angeführt. Auf ausgewählten Bürgersteigen wird dort beispielsweise wasserabweisender Asphalt getestet.

Die Benchmarking-Analyse wird durch Expertenempfehlungen zu jedem Servicebereich sowie durch Projektideen untersuchter innovativer Städte ergänzt. So erfährt der Leser zum Thema Straßenverkehrszugang, wie es der russischen Stadt Kasan durch ein automatisiertes Verkehrskontrollsystem gelungen ist, die Straßenkapazität um 15 bis 20 Prozent zu steigern. Um die Mobilität insgesamt zu verbessern, empfehlen die Experten unter anderem flexiblere Arbeitszeiten zur Verringerung des Verkehrsaufkom-

mens, eingeschränkte Straßennutzungen oder Spuren für Fahrgemeinschaften.

## Genehmigung nach 684 Tagen: Ist Bauen Glückssache?

Auch im Falle von Baugenehmigungen herrschen international riesige Spannbreiten. Während einige Städte Baugenehmigungen in nur sechs bis sieben Tagen erteilen, brauchen andere dafür bis zu einem halben Jahr; eine Stadt lässt sich sogar 684 Tage Zeit. Die Ansätze einzelner Städte, diesen Service effizient zu erledigen, basieren vor allem auf einem verbesserten IT-Einsatz. So hat Sao Paulo ein neues elektronisches Lizenzierungssystem eingeführt, um durch Zusammenführung von Dokumenten in eine einzige Genehmigung Bauprojekte in weniger als fünf Arbeitstagen zu bewilligen.

## Führende Städte offen für radikale Veränderungen

Laut Studienautor Alan Mitchell von KPMG International zeichne gerade die führenden Städte der Untersuchung aus, dass sie offen dafür seien, den jeweiligen Istzustand komplett zu überdenken, um bei der Leistungserbringung neue Modelle zu schaffen. Das könne auch bedeuten, dass wesentliche Rollen in Verfahren infrage gestellt werden. Vor allem sollten Kommunen es wagen, Anregungen von anderen Städten einzuholen. |

*Nina Kairies-Lamp*



Die Studie „Mut zur Verbesserung – Städtische Dienstleistungen im internationalen Vergleich“ steht zum Download zur Verfügung unter [www.kpmg.de/citybenchmarking](http://www.kpmg.de/citybenchmarking).